

Gefährlicher Fallschirmsport

Die Landesregierung hatte auch den Fallschirmsport ohne Verträglichkeitsprüfung genehmigt. Die vielen Absetzflüge von morgens bis abends, – oft im 30 Minuten-Takt –, mit extrem lauten, alten, russischen Flugzeugen waren eine permanente Störquelle für Mensch und Natur. Besonders betroffen waren die Vogelarten im Europäischen Vogelschutzgebiet Wismarbucht/Salzhaff. Viele internationale Studien hatten gezeigt, dass der Großteil der dort brütenden oder rastenden Vogelarten extrem empfindlich auf Flugverkehr reagiert [Komenda-Zehnder, S. et al., 2002, Schriftenreihe Umwelt 344 BUWAL]. Die Studien zeigten, dass entgegen der weit verbreiteten Meinung vor allem Helikopter, Kleinflugzeuge und Ultraleichtflieger die größten Störer der Vogelwelt sind. Wichtig für den Störeffekt ist nicht nur die absolute Lautstärke des Flugobjekts, sondern auch sein Frequenzspektrum und seine optische Erscheinung bzw. sein Bewegungsmuster. Und all dieses war für die Flugobjekte am Flugplatz maximal gegeben.

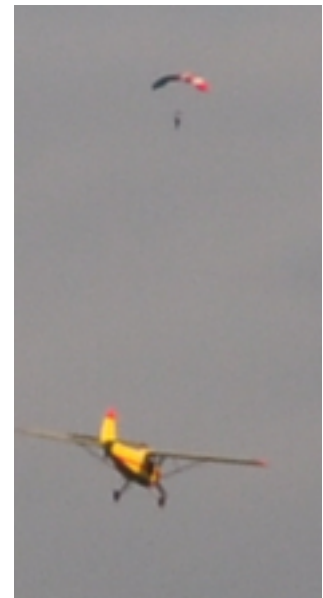


Pikant war, dass es laut der „Grundsätze des Bundes und der Länder für die Regelung des Flugverkehrs an Flugplätzen ohne Flugverkehrskontrolle“ (Nachrichten für Luftfahrer II 37/00 und II 71/01) Fallschirmsport am Flugplatz Zweedorf gar nicht hätte geben dürfen. Schon der notwendige Sicherheitsabstand zwischen der Landezone der Fallschirmspringer und der Startbahn konnte am Flugplatz aufgrund seiner geringen Ausmaße nicht realisiert werden. Fallschirmspringer landeten oft direkt auf der Startbahn oder unmittelbar daneben (**s.o.**). Entgegen den (falschen) Aussagen des Verkehrsministeriums landete das Absetzflugzeug oft vor den abgesetzten Fallschirmspringern, d.h. es operierte im gleichen, engen Luftkorridor (**s.re.**). Nach den Sicherheitsbestimmungen ist hier ein Abstand der Fallschirmlandezone von 500 m zur Platzrunde erforderlich, d.h. bis zu 2 km außerhalb des Flugplatzgeländes.

Hier brauchte es 3 Jahre Überzeugungsarbeit, plus Unfälle und Fastunfälle, bis der störende Fallschirmsport 2012 am Platz ein Ende fand. Auch hier hielt die Landesregierung bis zum Schluß an einem inkorrekten und gefährlichen Zustand fest. Erst unsere Intervention bei Bundesbehörden brachte den Erfolg.

Die Zahl der Flugbewegungen am Platz ging weiter zurück.

Damit nahmen aber auch die Störungen der Vogelwelt aus der Luft weiter ab.





BUND Ortsgruppe
Salzhaff-Rerik

FREUNDE DER ERDE

Die Ortsgruppe Salzhaff-Rerik des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND), Landesverband M-V, besteht seit 2008 und ist seit 2009 online.

Sie ist aus einer Initiative von Bürger*innen gegen den Flugplatz Zweedorf hervorgegangen, der in unmittelbarer Nähe zum Europäischen Vogelschutzgebiet Wismarbucht/Salzhaff an der Ostsee situiert ist.

[Zu unserer Homepage](#)

BUND Ortsgruppe Salzhaff-Rerik
Gartenweg 7
18233 Teßmannsdorf

Tel. 038294-15366
E-Mail: mail@bund-salzhaff.de